

Somnium omnes angustiaf complet . Super omnes inim.
(Ps. 30, 12.)

30. Lvna XXX . ut X . Puer natuf felix . benignuf .
Puella felix manfueta . Eger laborem patitur . tamen
conualefcit . Sanguinem minuere non expedit . Somnium
infra triduum reuelabitur sine periculo.

Heimat und Verfasser: *Der Sprache nach zu schliessen stammte der Verfasser aus dem bayrisch-österreichischen Sprachgebiet.*

Literarisches: *Die Prognostika sind das erste und einzig uns bekannte Stück dieser Art aus dem 12. Jhd. Es verdient bemerkt zu werden, dass in England im Gegensatz zu Deutschland diese Literatur altenglisch offenbar weit verbreitet war.*

Erläuterungen: 8 lies manhaft. — 20 gfunf noch Z. 32. — 26 lirnich mhd. nicht belegt. — 28 Das gerade Gegenteil im Wiener Lunar, doch gibt dieser Text eine Erklärung für Z. 30. — 31. Vgl. zu VIII 69.

XLIV.

DIE ÄLTESTEN LUCIDARIUSBRUCHSTÜCKE.

Ueberlieferung: 1. M-Sch. „2 durchschnittene Pergamentblätter ... ungefähr um das Jahr 1200 geschrieben.“ Die Bruchstücke, die früher in F. Mones Besitz waren und von diesem veröffentlicht wurden (s. u.) gingen in K. Schorbachs Besitz über, der sie gegenwärtig trotz freundlicher Bemühungen nicht mehr auffinden kann. Ich verweise auf Schorbachs Beschreibung der Fragmente S. 19 f. — 2. G (g.) Cod. theol. 101a der Universitätsbibliothek Göttingen entdeckt von Karl Meyer. Reste von 5 Pergamentbll. aus derselben Hs., aus der M-Sch. stammt. Näheres bei Schorbach 269 bis 272. — Faksimile von G bei F. Heidlauf Taf. II.

Mein Text von M-Sch. beruht auf Mones Abdruck, offenbare Druckfehler sind stillschweigend verbessert worden. Für G (g.) wurde das Original benutzt (vgl. meine Anm. 4 auf A. S. 115). Zu den Ergänzungen benutzte ich die Würzburger Hs., den Cgm. 252 und die Erlanger Hs. 1455 fol.

Literatur: F. Mone, *Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters* 3 (1834) 311 bis 318. — A. H. Hoffmann, *Altdeutsche Blätter* 1 (1835) 326 f. — K. Schröder, *Germ.* 17 (1872) 408 f. — W. Wackernagel, *Die altdeutschen Hss. der Basler Universitätsbibliothek* 1835 S. 19 f. — W. Scherer *QF.* 12 (1875) 60 f.; 137. — Doberentz, *ZfdPh.* 12 (1881) 387 f. — K. Schorbach *QF.* 74 (1894), *das Beste, was bis jetzt über den Lucidarius existiert.* — J. Kelle, *L. G.* 2, 224 f. — J. A. Endres, *Honorius Augustodunensis, Kempten u. München* 1906 S. 18; 25 f.; 45 f.; 127 f. — F. Heidlauf, *Lucidarius aus der Berliner Hs. hg. DTM.* XXVIII 1915. — Derselbe, *Das mhd. Volksbuch Lucidarius Berliner Diss.* 1915. — E. Rosenstock, *Zs. d. Savigny-Stiftung* 50 [XXXVII *Germ. Abt.*] (1916) 498 f. — Edw. Schröder, *Nachrichten von der K. Gesell. d. Wiss. zu Göttingen Phil.-hist. Cl. Ig.* 1917, S. 153 bis 172.

Ausserlichkeiten des hslichen Textes: „Die Schrift ist sehr sorgfältig und deutlich, in den zierlichen Charakteren des ausgehenden 12. Jahrhunderts. Für die einzumalenden roten Buchstaben ist im Text Platz gelassen; die Arbeit des Rubrikators steht noch aus. Der Text ist in fortlaufenden Zeilen ohne Absätze geschrieben.“ Diese Beschreibung Schorbachs von M-Sch. stimmt auch für die Göttinger Fragmente. Die Hs. hat 40 bis 41 Zeilen auf der Seite. Bemerkenswert sind die Abkürzungen *f.* für *sagte*, *J.* für *Junger* und *M.* für *Meister*. Dass die Blätter stark zer- und beschnitten und auch abgerieben sind, sei noch einmal im allgemeinen betont.

Akzente: Ausser vereinzelt² über *i* fehlen Akzente.

Interpunktion: Für Satzanfang wird meist, wenn auch nicht ausschliesslich, Majuskel gebraucht; für kleinere syntaktische Einschnitte der Punkt.

Heimat und Verfasser: Ueber den Verfasser s. unter Literarisches. Von der Heimat kann natürlich nur in Bezug auf die Fragmente die Rede sein. Ob die Bearbeitung B, der sie angehören, aus Bayern stammt, wird sich schwerlich je mit Sicherheit ausmachen lassen. Die Bruchstücke sind jedenfalls

schwäbisch oder niederalemannisch. Dafür spricht die durchgehende Form welt für werlt, dur für durh, hant 323 als 2. Pers. Pl., und das ziemlich häufige Auftreten von Adjektivabstrakten auf ì. Für Niederalemannisch spricht d für t im Anlaut 17; 116; 327; umgekehrt t für d 360; 361; nach der Grenze des Rheinfränkischen weist das ganz vereinzelte unverschobene p im Anlaut in plege 438 gegenüber durchgehendem ph; z für s im Anlaut 63; 287; mit der Form diu für du 322 steht die Hs. dem Trudperter Hohen Lied (vgl. z. B. 15,32; 16,26 f.; 20,10 uff.) nahe. Eine vollständige Lautlehre der Göttinger Bruchstücke gibt Heidlauf in seiner Diss. S. 34 f.

Quellenfrage: Die benutzten Quellen sind noch nicht alle festgestellt. Für einen grossen Teil des Lucidarius waren die *Philosophia mundi* des Wilhelm von Conches und die *Imago mundi* nebst dem *Elucidarium* des Honorius Augustodunensis Quelle. Diese Quellenschriften sind vereinigt im MSL. 172. Auch die *Libri de divinis officiis* des Ruppert von Deuz (MSL. 170) haben Material geliefert. Daneben dürften fabulose Reiseberichte herangezogen worden sein. Sicher die *Peregrinatio Brendani* (vgl. unten zu Z. 289f.). Vielleicht auch eine Fassung der *Visio Tungdali*. Manches stammt vielleicht aus einem Kommentar zu einem antiken Autor. Soweit die Quellen nachweisbar sind, habe ich sie in den Erläuterungen im Wortlaut angeführt. Ueber die Art, wie die Quellen zusammengetragen wurden, berichtet V. 9. f. der Vorrede des A-Textes (s. Anhang). Man darf daher wohl annehmen, dass, bevor an die Bearbeitung des deutschen Textes herangetreten wurde, *Collectanea* in lateinischer Sprache zusammengeschrieben wurden und diese ihrerseits die eigentliche Quelle des Lucidarius gebildet haben. Für den Titel war das *Elucidarium* des Honorius massgebend und wohl auch für die Dialogform, wie wohl diese seit der Alcuinschen Schulreform die für Elementarbücher übliche war und daher auch noch in anderen Schriften ihr Vorbild haben konnte.

Literarisches: Nach der Vorrede A ist der Lucidarius auf Veranlassung eines Herzogs Heinrich von Braunschweig zu Braunschweig abgefasst, unter dem niemand anders als Heinrich der Löwe († 1195 VIII. 6) gemeint sein kann. Da Heinrich nur als Herzog von Braunschweig bezeichnet wird, muss der Auftrag zur Abfassung des Lucidarius zwischen dem Spätsommer 1185, von welcher Zeit an Heinrich wieder in Deutschland weilen durfte, und seinem Todestag (vgl. ADB. 11, 599 f.) gegeben worden sein. Wenn auch Braunschweig als Abfassungsort des Lucidarius genannt wird, so braucht der Verfasser keineswegs ein Braunschweiger oder überhaupt ein Mann aus dem niederdeutschen Sprachgebiet gewesen sein. An Heinrichs Hof werden sich auch alte Anhänger aus seinem früheren Wirkungskreis befunden haben, die er mit dem Auftrag zur Abfassung des Werkes betrauen konnte. Die Frage, ob der Lucidarius in niederdeutscher Sprache oder einer Art niederdeutsch-hochdeutscher Schriftsprache abgefasst wurde, wird sich erst nach einer genauen Durchforschung des gesamten hslichen Materials lösen lassen, und vielleicht auch dann nur halb. Dass die Untersuchung des Wortschatzes dabei eine wichtige Rolle spielen muss, ist sicher. Aber P. Kretzschmers Buch über die Wortgeographie der hochdeutschen Umgangssprache hat die Schwierigkeiten, die derartigen Untersuchungen entgegenstehen, für unsere modernen Verhältnisse so einleuchtend dargetan, dass man zweifeln muss, ob für die älteren Sprachperioden mit ihren spärlichen Quellen die Untersuchung zu einem sicheren Ergebnis führen kann. Die Uebertieferung des Lucidarius hat sich sehr bald in zwei Arme gespalten: in die Bearbeitung A, die dem Original näher zu stehen scheint, und die Bearbeitung B, die in der Mehrzahl der Hss. und Drucke vorliegt. Gekennzeichnet werden diese Bearbeitungen durch die verschiedenen Vorreden (s. Anhang). Eine Mischklasse C aus A und B hat Edw. Schröder S. 166 festgestellt. Die geflissentliche Umgehung des Namens Heinrichs in der Vorrede B deutet wohl darauf hin, dass die Bearbeitung B in

einem der früher unter Heinrichs Regierung stehenden Lande vorgenommen wurde. Man wird zunächst an Bayern denken. Auch die Rheinpfalz scheint mir keineswegs ausgeschlossen. Verfasst ist das Werk wohl von einem Mann, und die Kapläne, die nach Vorrede A 12 daran arbeiteten, wird man sich als die Zusammensteller der lateinischen Collectaneen denken müssen. Nach Notker und Williram ist der Verfasser des Lucidarius der bedeutendste deutsche Prosaist, der erst durch Eicke von Repkow in den Schatten gestellt wird. Der literarische Einfluss des Werkes war ein ganz ungeheurer, wie die Bearbeitungen in den Nachbarsprachen beweisen (s. K. Schorbach S. 167f.). Sein Einfluss auf die gleichzeitige Dichtung und die der Folgezeit werden spätere Untersuchungen festzustellen haben.

Erläuterungen: Vorbemerkung. Ich sehe davon ab, die teilweise vollständig unrichtigen Ergänzungen Mones zu berichtigen. Das geschieht durch Heidlaufs Text zur Genüge. Sie kennzeichnen sich übrigens häufig durch ihre sprachliche Unmöglichkeit.

7 f. *Phil.* 44 D: In hac Divinitate omnium conditricem, et omnia gubernante, dixerunt philosophi inesse potentiam operandi, sapientiam, voluntatem . . . Est ergo in Divinitate potentia, sapientia voluntas, quas sancti tres personas vocant.

13 f. *Phil.* 53 A.: de chaos, id est elementorum confusione . . . 54 B: quod aqua et aer, et spissi, et obscuri erant: quod in superioribus stellae non apparebant, vocaberunt chaos, id est confusionem elementorum.

15 f. *Imago* 121 C: Elementa dicuntur . . . ignis, aer, aqua, terra.

20 f. *Imago* 165 A: Sathael primus archangelus, signaculum similitudinis Dei, conditus plenus sapientia, et perfectus decore in deliciis coelestis paradisi, non plenam horam mansit, atque ob superbiam, cum universis sibi consentaneis aeternum exilium incidit. und *El.* 1114 A; besonders noch B: D. Quandiu mansit in coelo? M. Non plenam horam.

24 f. *El.* 1115 A: D. Cum Deus praesciret eos tales futuros, quare eos creavit?

25. *El. 1115 D*: Post lapsum illorum mox ita confirmati sunt, ut nunquam cadere nec peccare possint.

29. *El. 1116 A*: Cum enim viderent illos malum superbiendo eligerē indignati sunt, et summo bono fortiter inhaeserunt: unde continuo in remuneratione confirmationem acceperunt.

36 f. *Imago 133 A*: Infernus ideo dicitur infernus, quia inferius est positus. Sicut enim terra est in medio aere, ita est infernus in medio terrae. Unde et novissima terra dicitur. Est autem locus, igne et sulphure horridus, inferius dilatatus, superius coangustatus. Hic lacus vel terra mortis dicitur, quia animae illuc descendentes veraciter moriuntur. Hic et stagnum ignis dicitur, quia ut lapis mari, ita animae illi immerguntur. Hic terra tenebrosa vocatur, quia fumo et foetorris nebula obscuratur. Hic terra oblivionis nuncupatur, quia sicut ipsi obliti sunt Dei, ita eorum obliviscitur Deus misereri. Hic dicitur Tartarus ab horrore et tremore, quia ibi est fletus et stridor dentium. Hic et gehenna, id est terra ignis nominatur. Ge enim terra dicitur, cuius ignis noster ignis umbra esse dicitur. Huius profunditas et recessus dicitur Erebus, draconibus et igneis vermibus plenus. Hic patens os dicitur, et barathrum, quasi atra vorago. Huius loca fetorem exhalantia dicuntur Acheronta, id est spiracula immundos spiritus emittentia. Hic est Styx quod Graece sonat tristitia. Dicitur et Phlegeton, qui est fluvius infernalis, ob vicinitatem ignis et sulphuris, fetore et ardore horribilis.

70 f. *Imago 133 C*: Sunt et alia multa loca, sive in insulis poenalia, aut frigore et vento saeve horrentia, aut igne et sulphure jugiter ferventia. Ignea inferni loca inspeximus, ad refrigerium aquarum confugiamus.

74 f. *Imago 141 C*: Superius coelum dicitur firmamentum und *Phil. 65 D*: Generalis ergo sententia omnium philosophorum est, firmamentum ab ortu ad occasum volvi, solem vero et alios planetas contrario motu.

78 f. *Phil. 66 C*: Sed quamvis contra firmamentum deferantur, firmamentum tamen defert eas secum ad occasum et inde ad ortum.

83 f. *Phil. 66 B*: Cum firmamentum ab ortu in occasum volvatur, si planetae similiter moverentur, esset tantus impetus, quod in terra nihil stare vel vivere posset.

88 f. *Imago 141 D*: Est (firmamentum) autem ex aquis instar glaciei in modum chrystalli solidatum; unde et firmamentum dicitur. *Dazu Heidlauf in seiner Diss. S. 44.*

90 f. *Im folgenden sind die ordines daemonum und deren regiones mit dem Sphaeren durcheinander gewürfelt. Imago 146 C. unterscheidet ein Aqueum coelum, den Menschen sichtbar, ein Spirituale coelum, den Menschen unsichtbar, und das Coelum coelorum. Dazu vgl. man Phil. 47 B: 1) in aethere . . . id est a firmamento usque ad lunam. 2) In inferiori . . . loco scil. circa superiorem partem aeris vel vicinae lunae . . . und 3) in hac humecta parte aeris: Phil. D: Isti vero dicuntur cacodemones id est malum scientes. Es ist ihr officium humanitati invidere, ex invidia insidiari (Phil. C). Vgl. Gervasius von Tilbury, Otia ed. F. Liebrecht Cap. I, 17.*

99 f. *Imago 136 B*: In hoc (aere) commorantur daemones, cum tormento diem iudicii praestolantes. Ex quo sibi corpora sumunt, dum hominibus apparent.

100. *Imago 138 A*: Ignis . . . a luna usque ad firmamentum extenditur . . . De hoc angeli corpora sumunt, cum ad homines missi veniunt.

103. *S. Heidlauf. Diss. S. 45.*

104. *El. 1117 C*: D. Ubi Adam est creatus? — M. In Hebron, ubi etiam post mortuus est et sepultus, et positus est in paradiso, *doch vgl. unten Z. 133 f.!*

107 f. *El. 1118 A*: D. Ubi fuit creata mulier? — M. In paradiso, de latere viri dormientis.

110 f. *El. 1117 D*: D. Quid est paradisos vel ubi est? — M. Locus amoenissimus in Oriente *und Imago 146 C*: In hoc (Spirituali coelo) est paradisos paradisorum, in quo recipiuntur animae sanctorum, hoc est in coelum quod in principio legitur cum terra creatum *und 123 A*: Huius prima regio in oriente e paradiso: locus . . . inadibilis hominibus, qui igneo muro usque ad coelum est cinctus. *Vgl. zu 180 f.; 206 f.*

117 f. *El. 1119 C*: D. Quandiu fuerunt in Paradiso? — M. septem horas.

119 f. *Die Quelle für das Folgende fehlt. Von den Früchten in der terra repromissionis erzählt die Peregrinatio sancti Brendani hg. C. Schröder 3, 26 f., 35, 19 f. Vgl. unten zu Z. 289 f.; 315 f.*

130 f. *El. 1118 B*: D. Qualiter gignerent, si in paradiso permansissent. — M. Quemadmodum manus manui, ita sine concupiscentia jungerentur, et sicut oculus se levat ad videndum ita sine delectatione illud sensibile membrum suum perageret officium.

134 f. *Imago 165 B*: Ipse (sc. Adam) vero post non-gentos et triginta annos in Ierusalem obiit. In loco Calvariae sepultus aliquandiu requievit. Deinde in Hebron translatus in terram, de qua sumptus est, rediit.

138/39. *Imago 165 B*: Abel filius Adae triginta annorum a fratre Cain apud Damascum occiditur. *Vgl. F. Wilhelm, Deutsche Legenden und Legendare S. 151.*

139 f. *Imago 165 D*: Iob filius Lamech reperit ufum tabernaculorum. Cuius frater Iobal inuenit musicam. Illorum frater Tubal inuenit artem fabrilem ferri et aeris. Soror eorum Noema reperit artem uariae texturae. — 145 da, s. *Anal. Germ. f. H. Paul S. 140 f.*

146 f. *Imago 166 A*: Sem filius Noe ipse est idem qui et Melchisedec. uixit DCII annos. Huius tempore diuifum est genus humanum in tria: in liberos, milites, feruos. Liberi de Sem, milites de Iaphet, ferui de Cham.

152 f. *Imago 121 A*: Mundus dicitur quasi undique motus, est enim in perpetuo motu. Huius figura est in modum pilae rotunda. Sed instar oui elementis distincta. Ouum quippe exterius testa undique ambitur, testae albumen, albumini uitellum, uitello gutta pinguedinis includitur. Sic mundus undique coelo, ut testa, circumdatur, coelo uero purus aether ut album, aetheri turbidus aer, ut uitellum, aeri terra, ut pinguedinis gutta includitur. *Phil. 85 A*: Est ergo terra elementum in medio mundi situm, atque ideo infimum. Mundus nempe ad similitudinem oui est dispositus. Namque terra est in medio, ut uitellus in ouo. Circa hanc est aqua, ut circa uitellum albumen. Circa aquam est aer, ut panniculus continens albumen. Extra uero concludens omnia, est ignis ad modum testae oui.

157 f. *Imago 122 B*: Terrae forma est rotunda, unde et orbis est dicta. Si enim quis in aere positus eam desuper inspiceret, tota enormitas montium, et concauitas uallium minus in ea appareret, quam digitus alicuius si pilam praegrandem in manu teneret. Circuitus autem terrae centum et octoginta millibus stadiorum mensuratur, quod duodecies mille miliaria, et quinquaginta duo computatur. Haec centrum in medio mundo, ut punctus in medio circuli aequaliter collocatur, et nullis fulcris, sed diuina potentia sustentatur Haec in circuitu Oceano, ut limbo cingitur Interius meatibus aquarum, ut corpus uenis sanguinum penetratur, quibus ariditas ipsius ubique irrigatur. Unde ubicunque terra infoditur, aqua reperitur.

172 f. *Imago 122 C*: Quinque autem zonas, id est circulis terra distinguitur. Quorum duo extremi sunt inhabitabiles algore; medius inhabitabilis calore, a quo sol nunquam recedit, ad illos nunquam accedit. Medii duo habitabiles, hinc ardore, inde rigore temperati.

175 f. *Imago 122 D*: Habitabilis zona, quae a nobis incolitur in tres partes Mediterraneo mari dirimitur. Quarum una Asia, altera Europa, tertia Africa dicitur. — 176. *Eine vom Verfasser oder Bearbeiter B gewollte Illustration? Vgl. oben S. 14 Aeusserlichkeiten zu Nr. III.*

180 f. *Imago 123 A*: Asia . . . Huius prima regio in oriente e paradiso. *Vgl. zu 110 f.*

183. *Imago 123 A*: In hoc etiam fons oritur, qui in quatuor flumina diuiditur. Quae quidem flumina infra paradysum terra conduntur; sed in aliis longe regionibus funduntur. Nam Phison qui et Ganges in India de monte Orcobares nascitur, et contra orientem fluens Oceano excipitur. Geon, qui et Nilus iuxta montem Athlantem surgens, mox a terra absorbetur, per quam occulto meatu currens, in littore Rubri maris denuo funditur, Aethiopiam circumiens per Aegyptum labitur, in septem ostia diuisus, magnum mare iuxta Alexandriam ingreditur. Tigris autem et Euphrates in Armenia de monte Barchoatro funduntur, et contra meridiem uergentes Mediterraneo mari iunguntur. Post paradysum

funt multa loca deferta et inuia, ob diuersa serpentum et ferarum genera.

206 f. *Imago 123 A*: locus (sc. *paradyfus*) videlicet omni amoenitate conspicuus, inadibilis hominibus, qui igneo muro usque ad coelum est cinctus. *Vgl. zu 110f.*

209 f. *Imago 123 C*: Post paradysum sunt multa loca deferta et inuia, ob diuersa serpentium et ferarum genera.

212 f. *Imago 123 C*: Deinde est India ab Indo flumine dicta. Qui ad Septentrionem de monte Caucaso nascitur, et ad meridiem cursum suum dirigens, a Rubro mari excipitur. Hoc India ab occidente clauditur, et ab hoc Indicus oceanus dicitur. In quo etiam est sita Taprobanes infula, decem ciuitatibus inclyta.

221 f. *Imago 125 C*: In hac etiam regio Babylonia, a ciuitate Babylone nominata Cuius muri latitudo est quinquaginta cubitorum.

224/25. *Imago 125 D*: In ea et Arabia, quae etiam Saba dicitur, a Saba filio Chus. In hac thus colligitur; in hac est mons Sina, qui et Oreb, in quo lex a Moyse scribitur accepta.

226 f. *Imago 126 A*: Ab Euphrate usque ad mare mediterraneum est Syria Est et Phoenicia in hac etiam mons est Libanus.

232 f. *Imago 126 D*: In hac est provincia Thebaida, a ciuitate Thebe cognominata

233 f. *Imago 127 A*: Mons Caucasus a Caspio mari orientis attollitur Hunc inhabitabant Amazones feminae videlicet ut viri praeliantes.

235 f. *Imago 127 B*: Seres est oppidum Orientis Huic coniungitur Hyrcania ab Hyrcana sylua nominata, in qua sunt aves quarum pennae splendent per noctes. Cui connectitur Armenia, in qua est mons Arath, super quem arca Noe post diluuium requieuit, cuius usque hodie ligna ibi videntur Illi vero Cappadocia (copulatur) in hac equae a vento concipiunt, sed foetus non amplius triennio vivunt.

240 f. *Imago 127 C*: Asia minor post hanc constituitur In hac est Ephesus

241 f. *Imago 127 D*: Hanc sequitur Phrygia In hac est etiam ciuitas Troja Huic adjacent Lyca-

onia et Caria, ubi fluit Hirnus fluvius aureis arenis famosus.

243 f. *Imago 128 A*: Euxinus Pontus regio multarum gentium, a qua et Ponticum mare appellatur. In quo Ovidius, est postea Clemens exilio relegantur.

244 f. *Imago 128 A*: Post decursam Asiam, transeamus ad Europam.

249 f. *Imago 130 B*: Sunt in ea sex provinciae: Tarracona, Cartago, Lusitania, Galatia, Betica, Tingitania a praecipuis civitatibus dictae.

251 f. *Imago 130 B*: Contra Hispaniam versus occisum sunt in Oceano hae insulae: Britannia, Anglia, Hibernia, Tanatos Isole in qua fit solstitium Scotia, Chile cuius arbores nunquam folia deponunt, et in qua sex mensibus, videlicet aestivis, est continuus dies, sex hibernis continua nox Europam perambulavimus. Ad Africam transmigramus.

259 f. *Imago 130 C*: Africa . . . Haec in oriente Indii fluminis surgit, et per meridiem vergens in occidentem tendit. Huius prima provincia est Libya Haec et Pentapolis. . . . Post hanc Bisace, a duabus urbibus dicta, id est Adromeus et Bizantium. Deinde est Heusis, in qua est magna Carthago Post hanc est Getulia. Inde Numidia, in qua regnavit Iugurtha.

266 f. *Imago 131 A*: Versus meridiem vero est Aethiopia . . . in qua est Saba, de qua fuit illa regina quae ad Salomonem venit . . . Inter quas sunt Garamantes, a Garama civitate dicti. Apud quos est fons tam frigidus diebus, ut non bibatur: tam fervidus noctibus, ut non tangatur.

270 f. *Imago 131 B*: Intra Aethiopiam sunt maxima loca deserta, ob solis ardorem, et diversi generis serpentina hominibus incognita. Deinde est maximus Oceanus, qui solis calore dicitur fervere ut cacabus . . . In ipso vero Oceano est mons Atlas altissimus. . . Atlas autem erat rex Africae, frater Promethei, a quo mons nomen accepit, quia in eo residens, Astrologiam descripsit, unde et coelum sustinere dicitur. Peragratis Africae finibus ad insulas maris accedamus.

280 f. *Imago 131 C*: In Mediterraneo mari est Cyprus insula . . . Creta a Creto rege dicitur . . . Coos insula

Atricae Delos in medio Cycladum sita . . . Haec tempore diluvii sub Ogygio facto primum apparuit.

283 f. *Imago 132 A*: Paron . . . Haec gignit marmor candidissimum, quod Parium dicitur; et Sardium lapidem.

285 f. *Imago 132 AB*: Sicilia . . . In hac est mons Aethna cuius sulfurea exaestuant incendia. In huius freto est Scylla et Charybdis. In hac erant olim cyclopes. In hac inventa est comoedia. Eoliae insulae ab Eolo rege dicta juxta Siciliam positae. Hae et Vulcanicae, quia incendio sunt plenae. *Vgl. ferner unten zu Z. 363f.*

289 f. *Was im Folgenden erzählt wird, beruht auf antiker Tradition. Ueber die in Betracht kommenden Stellen gibt der Thesaurus totius linguae latinae s. VV. Aetna und Cyclops am besten Aufschluss. Was dort angegeben wird, hat aber nicht unmittelbar vorgelegen. Die Weisheit dürfte aus irgend einem Kommentar (aber nicht Servius, Acro und Porphyrius) stammen. Vgl. Commenta Lucani 7, 145. Die Cyklopen als Teufel aufzufassen ist echt mittelalterlich. Der Verfasser konnte durch die Peregrinatio Brendani ed. C. Schröder 28, 1f. = C. Plummer Vitae sanctorum Hiberniae 1, 129 f. darauf kommen, wo unter den Riesen trotz Schröders Anm. 42 Cyklopen zu verstehen sind. Einige Züge (Vulcanus und seine Schmiede als Teufel) hat wohl auch die Visio Tugdali geliefert, ed. Wagner 30, 25 f.; V. 1110 f.; V. 1070 f. Zum Ganzen vgl. noch Anonymus Leidensis hg. M. Manitius 22, 26f.; 27, 5f.: Aethicus, hg. H. Wuttke S. 38; 74; Sigbert v. Gembloux MG. SS. VI 353, 55 f.: Illo tempore quidam religiosus ab Hierosolymis rediens in Sicilia reclusi cuiusdam humanitate aliquamdiu recreatus didicit ab eo inter caetera, quod in illa vicinia essent loca, quae loca vocantur ab incolis ollae Vulcani, in quibus animae reproborum luant diversa pro vitiorum qualitate supplicia, ad ea exequenda deputatis ibi daemonibus; quorum se crebro voces iras et terrores saepe etiam ululatus audisse dicebat plangentium. Gervasius von Tilbury ed. Liebrecht III 17. Diese Vorstellungen sind vermittelt worden durch die Dialogi Gregors 4, 30. S. ferner K. Maurer Zs. des Vereins f. Volkskde. IV (1894) 256 f.; VIII (1898) 452 f.*

296 f. *Imago 132 C*: Sardinia a Sardino rege In hac nec serpentes nec lupi gignuntur. In ea est folifuga animal ut aranea, morsu homines perimens. In ea est et herba similis apiastro, quae comedentibus rictus contrahit, et quasi ridentes interimit. In hac sunt fontes calidi, infirmis medelam, furibus inferentes caecitatem . . .

305. *Imago 132 C*: Ibi et Baleares insulae. In his inventae sunt fundae.

306. *Imago 132 D*: Iuxta has Hesperides . . . In his oves albis velleribus abundabant, quae ad purpuram optime valebant.

307. *Imago 132 D*: Inter has fuit illa magna, quae Platone scribente cum populo est submersa, quae Africam et Europam sua magnitudine vicit, ubi nunc est concretum mare.

310 f. *Imago 132 D*: Meroe insula est in Nilo flumine In hac est lignum ebum, juxta quam est civitas Syene, in qua est puteus a philosophus factus, sexaginta cubitorum altus: in cuius fundum splendet sol recto radio, in mense Iunio.

315 f. *Imago 132 D*: Est quaedam Oceani insula dicta Perdita, amaenitate et fertilitate omnium rerum prae cunctis terris longe praestantissima hominibus ignota. Quae aliquando casu inventa, postea quaesita non est inventa, et ideo dicitur Perdita. Ad hanc fertur Brandanus venisse. *Die von der Imago abweichenden Züge finden sich in der Perigrinatio Brendani hg. C. Schröder 5, 11*: nam sepe fragrantiam vestimentorum abbatis nostri XL dierum spatio in revertenti (*sc. de terra repromissionis sanctorum = Perdita*) probavimus redolentem = *C. Plummer, Vitae Sanctorum Hiberniae 1, 106*.

323 f. *Phil. 57 C*: Ignis igitur est spatium a luna sursum, quod idem aether dicitur. Ortus vero illius est, quidquid super lunam videtur, scilicet, stellae tam infixae quam erratice. Sed forte quaeret aliquis utrum aquae congelatae sint ibi, super quas sunt aliae aquae. Dicunt enim quidam super aethera esse aquas congelatas, quae in modum pellis extensae, occurrunt oculis nostris . . .

326 f. *Phil. 58 C*: Nos nescimus qualiter hoc sit, scimus Deum posse facere. *Diesen Einwurf, den der*

Verfasser der Phil. kommen sieht, kritisiert er: Quid miserius quam dicere istud, est?

328 f. *Phil. 62 C:* Dicunt enim quod ignea non sint calida, nisi quae conjuncta sint alicui spissae et humidae naturae, quam in sui substantiam commutent. Unde, si alicui igneo desit vicinitas spissi humoris, deficit in eo calor. Hoc autem probant per solem, quia in convallibus montium, ubi est aer spissior magnum exercet calorem, in superioribus propter aeris subtilitatem non exercet. Huius rei sunt indicium perpetuae nives existentes.

341 f. *Imago 133 D:* Aestus Oceani, id est, accessus et recessus lunam sequitur, cuius aspiratione retro trahitur, eius impulsu refunditur. Quotidie autem bis affluere et remeare videtur. Cum luna crescente crescit, cum decrescente decrescit *und Phil. 84 B:* unde in primis septem diebus lunationis fluctus illius decrescant, in aliis septem crescant, videamus.

345 f. *Imago 134 A:* Ampotis quoque, id est vorago, in Oceano in exortu lunae maiori aestu fluctus involvit et removet. Haec autem vorago, quae totas aquas et naves absorbet et revomit, hinc fit: est in terra abyssus profundissima . . . Et iuxta hanc sunt cavernosa loca, et speluncae late patentes. In his venti de spiramine aquarum concipiuntur, qui et spiritus procellarum dicuntur. Et hi suo spiramine aquas maris, per patentes terrarum cavernas, in abyssos abstrahunt et ea exundantes iterum magno impetu repellunt *und Phil. 80 C:* Sunt alii qui dicunt fluctus maris montes subditos mari causam esse. Cum item usque ad ipsos mare pervenit, retro cadit, et ingurgitatur, impleturque retro alveus, sed ante expletur.

352 f. *Imago 136 B:* De hoc procreantur venti. Ventus enim est aer commotus, et agitatus. Et nihil aliud quam aeris fluctus qui in duodecim dividitur; et quisque proprium vocabulum sortitur, de quibus quatuor sunt cardinales illorum collaterales *und Phil. 82 B:* Sunt qui dicunt cavernas terae causas esse ventorum. Cum enim eas subintrant, partes aeris ex labilitate, una intrante, et alia exire volente, fit conflictus, quo aer commotus, generat ventum. *Ferner Imago 134 B:* De his ventis fit et terrae motus. Nam venti concavis locis inclusi dum

erumpere gestiunt, terram horribili fremore concutiunt, eamque tremere faciunt.

363 f. *Imago 134 C*: Inde tellus Siciliae, quia cavernosa, et sulphure et bitumine strata, ventis pene tota et ignibus patet. Spiritu introrsus cum igne concertante, multis saepe locis fumum, vel vapores, vel flammam eructat, vel etiam vento acrius incumbente arenarum lapidumve moles egerit. Inde montis Aethnae ad exemplum gehennae ignium tam diuturnum durat incendium, quod insularum Aeolidum dicitur undis nutriri, dum aquarum concursus, spiritum in imum profundum secum rapiens, tandiu suffocat, donec venis terrae diffusus fomenta ignis accendat. Huic Scyllaei canes latrare finguntur, dum procul navigantes undarum fremore terrentur, quas sorbente voragine collidit aestus. *Vgl. zu 285f.*

374 f. *Imago 134 D*: Sicut calor de igni, ita frigus de aqua nascitur.

380 f. *Zum Folgenden fehlen wohl die genaueren Quellen. Nur hier und da finden sich Uebereinstimmungen mit der Imago und der Philosophia mundi. S. darüber Heidlauf in seiner Dissertation S. 54 f. Vermutlich ist ein Computus, wie ein solcher vielen Kalendaren und Ostertafeln vorherzugehen pflegt, herangezogen worden.*

417 f. *Zum Folgenden vgl. man W. Gast 2363 f.; Meinauer Naturlehre S. 3.*

419 f. *Imago 138 C*: Luna est primus planetarum et minima stellarum.

421 f. *Phil. 62 A*: Summus itaque planetarum Saturnus dicitur in peragratione zodiaci, triginta annos consumens. *und Imago 155 C*: Saturni annus triginta annis completur; *Megenberg, Sphära 8, 24; Buch der Natur 56, 8.*

423 f. *Phil. 63 C*: Venus . . . in anno fere zodiacum circuiens *und Imago 155 C*: Veneris annus trecentis quadraginta octo diebus perficitur.

425 f. *Phil. 63 Df.*: Quomodo eadem stella dicatur Lucifer et Hesperus. Lucifer quando ante solem videtur, Hesperus quando post eum in vespere videtur. Unde est quaestio: An in eodem tempore anni possit esse. Lucifer et Hesperus? Dicunt quidam hoc esse non

posse In uno ergo anni tempore praecedit solem, et tunc est Lucifer: in alio subsequitur, et tunc est Hesperus. *Vgl. auch MSL. 172, 111 C und Imago 139 A*: Tertius planeta est Venus, Aurorae et Zephali filius, qui et hesperus, lucifer et vesper, rotundus igneus, contra mundum nitens. *Vgl. auch Martianus Capella 329, 5*: Nunc faciens ortum matutinum Lucifer, nunc post occasum Solis effulgens Vesper uel Vesperugo nominatur.

431 f. *Phil. 64 B*: Tertii dicunt Venerem et Mercurium esse fere eiusdem coloris et quantitatis Sed, quia unius sunt coloris, et quantitatis, una et eadem stella reputatae sunt.

432. *Phil. 64 A*: Dicunt enim stellam illam altiore esse sole, unde diutius videtur in vespere, etiamsi non subsequatur solem, citius in mane etiamsi illum non antecedit.

436. *Phil. 64 B*: Quintus est Mercurius, fere in anno cursum suum similiter peragens, cum quo Venus legitur adulterata esse.

439. [mercurius] *Fehler von G für Iuppiter. Phil. 63 B*: Post Saturnum est Iupiter, in peragracione zodiaci duodecim annos consumens. *Imago 155 C*: Iovis annus duodecim annis exstat. *Ebenso Imago 158 B und 139 C; Megenberg, Sphära 8, 25; Buch der Natur 57, 20; Martianus Capella 329, 28 f.*

441 f. *Hraban, Comp. 693 C*: Solis ignem dicunt aqua nutrir, multoque hunc luna ampliolem, lunam vero terra esse maiorem, unde et cunctis unius magnitudinis apparet.

450 f. *Für das Folgende sind die Quellen noch nicht gefunden. Wahrscheinlich liegt ein ähnliches Stück zugrunde, wie das, welches Nr. XLIII als Quelle diente, nur mit stärkerem medizinischem Einschlag. Phil. 93 B f. operiert zwar mit den medizinisch-physikalischen Begriffen calidus frigidus, siccus und humidus, ist aber hier nicht Quelle, ebensowenig die Quelle der Phil., die Isagoge des Johannitius, wie sie in den CClm. 168, 187 und 270 vorliegt. Dass hier (Heidlauf Diss. S. 56) eigne Gedankenarbeit des Verfassers vorliegt, ist so gut wie ausgeschlossen. Die zugrunde liegende Quelle wird nicht von grossem Umfang ge-*

wesen sein. Zu 451 vgl. *Manlius, Astronomica 4, 886 f.*: an dubium est, habitare deum sub pectore nostro in caelumque redire animas caeloque venire?

476 f. *Imago 138 C*: Luna est primus planetarum, et minima stellarum. Sed ideo maior caeteris videtur, quia proxima terrae in primo circulo fertur. Vgl. *Z. 419*.

501 f. *Phil. 75 A*: Visio unde eclipsis lunae contingat, et quare non in singulis mensibus, de umbra quae semper in medio eius videtur, quid nobis inde videatur, dicamus. Cum luna frigida et humida sit, quamvis a sole illuminetur, aliqua parte sui retinet, quae aliquid obscuritatis naturaliter inibi semper apparet.

507 f. *Phil. 73 B*: Eclipsis vero lunae est ratio, sole et luna in praedicta ecliptica linea sic dispositis, quod sol est in inferiori hemispherio, luna in superiori, terra vero in medio: sic quod si linea descenderet a medio lunaris corporis, transiret per medium terreni et solaris . . . Inde est quod nunquam deficit nisi in quinta decima luna, quia tunc est soli opposita, non tamen in omni quinta decima luna hoc contingit. — 510 rige = linea; *Lexer HWB. 2, 429*. *Die alte dem Original zukommende La.* — 511 ist vielleicht vor der: der erde in der Ueberlieferung ausgefallen.

516 f. *Phil. 80 A*: De cometa vero quae in mutatione imperii apparet, hoc sentimus quod stella non est. *Heraban 696 B*: Cometae quoque sunt stellae flammis crinitae, repente nascentes, regni mutationem aut pestilentiam aut bella aut ventos aestusque portendentes.

521 f. *Die Quellen zum Folgenden sind noch nicht gefunden*.

586 f. *Rupert von Deuz De divinis officiis 5, 18*: Ampulla, antequam veniat ante episcopum ad altare, media eius pars est cooperta, et media nuda. Ampulla cum chrismate quodammodo significat corpus Christi, sumptum ex Virgine corporaliter in se habitans, continens Spiritus sancti plenitudinem. Quod antequam transiret ad altare crucis, aliquo tempore erat coopertum et aliquo nudum. Primaevo tempore erat coopertum, quando ita fugit in Ægyptum . . . Ampulla vero postquam benedicta fuerit, et ab altari redit, a pontifice et ministris altaris visibiliter et nuda salutatur, hoc significat quod

Christus, postquam ab altari crucis transivit, praesentiam suam corporalem eis praebuit, quos testes suae resurrectionis esse voluit. Quod caeteris invisibilis et operta ad salutandum defertur, significat quod Christus rediens in coelum, invisibilis hominibus factus est.

595 f. *Rupert 5, 19*: Omni quidem tempore illa debent episcopi fungi legatione ad reconciliationem peccatorum . . . Astitit enim hac die vultui Dei pro nobis Christus Pontifex summus in multitudine misericordiae, et sicut supra dictum est: Semel officio sacerdotii functus est, tradens, sacramentum corporis et sanguinis sui, statimque sacerdos ipse, qui et hostia, captus et ligatus, ad passionem ductus est. Ut quid enim misericordia ligata est, nisi ut misericors peccatores solveret pœnitentes?

597 f. *Rupert 5, 20*: Quod Dominus et Deus omnium pedes lavit discipulis suis, dupliciter nos videlicet morali pariter atque allegorico sensu instruit Per hoc namque quodammodo elocutus est, quia surrexerat a coena, id est a convivio paternae gloriae et posuerat vestimenta sua, semetipsum enim exinanivit, formam servi accipiens et terrena carne nostra, quasi linteo (cuius utique materia nascitur e terra) praecinctus, sanguinem suum effudit velut aquam in pelvim, atque inde quotidie lavat pedes nostros, cum illum in remissionem peccatorum nostrorum sumimus. Pedes quippe nostros, id est actus nostros quotidie necesse habemus lavari, quamvis semel loti per baptismum, toti simus mundi per fidem.

Anhang.

DIE VORREDEN ZUM LUCIDIARIUS.

A.

Diz bûch heizet Lucidarius
und ist durch reht geheizen fus,
wan ez ist ein luhtere.
swer gerne vremde mere
von der schrift vernemen wil,
der mach hie wunders horen vil
in defeme cleinen bûche.
man soldez verne sûche,
eman ez vunde enfamt geschriben.
got hat ime den fin gegeben, 10

B.

Diz bûch heizet Lucidarius;
daz wirt geantvristet alsus:
daz ist ein luhtære.
an dem bûche vindet man zeware
5 manigiu tougeniu dinc,
diu an andern bûchen verborgen
sint:
der underwiset uns diz bûchelin.
von der geschrift gewinnen wir
den geistlichen sin.

dem herzogen der ez schriben liez. sine capellane er hiez die rede fûchen an den schriften und bat sie daz sie ez dihten ane rimen wolden. wande sie enfolden niht schriben wan die warheit, als ez ze latine steit. daz daden sie willecliche dem herzogen Heinriche, der ez in gebot unde bat: zu Brunefwich in der stat wart ez gedihet und geschriben. ez enwere an dem meister niht beliben, er het ez gerimet ab er folde. 25 der herzoge wolde daz man ez hieze da Aurea gemma. do duhte ez dem meister bezzer fus daz ez hieze Lucidarius, wan ez ein luhtere ist. der heilige geist gab ime die list: er was der lerere und der vragere der daz bûch dihte. man vindet an maneger schrifte ein deil geschriben darinne. der mit stetem sinne die rede rehte merken wil dem mag antwurte geben vil, swes man ez vraget, daz bûch. der himel und erde geschûf mit siner gotheite, der nemeden herren an sîngeleite.

diz bûch ist ouch genant Aurea gemma, daz kiut guldine gimme. bezeichent ist uns dabi, 15 wie tiure diz bûch si, wande swaz diu geschrift hat bedeket, daz hat Lucidarius errecket. swer diz bûch gerne lesen wil, 20 der gewinnet wistûmes vil, der uz den bûchen niht lihte wirt ervarn, wil er gedenken waz in Lucidarius geleret habe. got der ie was und iemer ist an ende, 25 der fol daz anegeunge an diseme bûche wesen. swer daz gerne welle lesen, der sol sich rehte verstan, 30 wie ez umbe die schrift si getan, da der meister und der junger redent wider einander. der daz bûch hat ist der vragere, der heilig geist ist der lerære: 35 der sol uns an daz ende bringen, daz wir die rehten warheit erfinden umbe alliu diu dinc, diu an den bûchen verborgen sint. 40 des helfe uns diu ewige wifheit, diu an aller flahte arbeit alle dise werlt hat gezieret und uns den ewigen wistûm hat geleret.

XLV.

BRUCHSTÜCKE EINER DEUTSCHEN BEARBEITUNG DER VITA KAROLI MAGNI EINHARTS.

Uebertlieferung: Sechs kleine Pergamentfetzen, Reste einer zweispaltig geschriebenen Hs. des 13. Jhdts. auf der Universitätsbibliothek zu Freiburg i. Br.

Literatur: F. Pfaff, Alemannia 28 (1900) 121 f.

Äusserlichkeiten des hslichen Textes: Die Schrift teilweise abgeschabt. Starke Beschneidungen. Grosse rote Initialen (im Text fett gedruckt). Anfangsbuchstabe der Spaltenzeile fast immer Majuskel.